

«Ein Dorffest mit Maskenpflicht wird es nicht geben»

Wohlenschwil soll sich im Herbst in eine Festmeile verwandeln. OK-Präsident Markus Jost ist zuversichtlich, hat aber auch einen Plan B.

Andreas Fretz

Wohlenschwil hat Grosses vor. Nach zehn Jahren Pause soll vom 9. bis am 12. September 2021 wieder ein Dorffest stattfinden. 30 Feststände sollen errichtet werden, ebenso eine Chilbi und eine Bühne für Darbietungen. 40 Sponsoren konnten gewonnen werden, 5000 Besucher werden erwartet. Parallel dazu werden zwei Jubiläen gefeiert: 750 Jahre «Alte Kirche Wohlenschwil» und 25 Jahre «Stiftung Alte Kirche».

Während vielerorts Jubiläen und Feierlichkeiten wegen der Coronakrise abgesagt oder verschoben wurden, hält Wohlenschwil eisern an seinem Plan fest – zumindest vorläufig. OK-Präsident Markus Jost sagt: «Unsere Vorbereitungen laufen weiter, Verhandlungen und Gespräche mit Musikern und Künstlern wie Peach Weber sind im Gang. Die Betreiber der Beizen und das OK arbeiten weiter nach Plan.» Festplaketten sollen gefertigt und eine Festzeitung gedruckt werden.

OK-Präsident wünscht schnelleres Impftempo

Laut Jost wäre es «wunderbar, wenn wir im September den Leuten einen ersten Schritt zurück in die Normalität bieten könnten». Noch sei er zuversichtlich, dass es gelingen mag, aber Vorbehalte seien nicht von der Hand zu weisen. Deshalb



OK-Präsident Markus Jost plant mit vollem Engagement für eine Durchführung im Herbst 2021. Bild: zvg

wolle man Anfang Mai definitiv entscheiden, ob das Dorffest in der 1600-Einwohner-Gemeinde tatsächlich stattfinden kann.

«Die Durchführung muss verantwortbar sein», stellt der ehemalige Gemeindegeschreiber klar. Dazu müsse sich die Gesamtsituation verbessern und vom Bund müssten positive Signale kommen. Jost wünscht sich nichts sehnlicher, als dass es mit den Coronaimpfungen zügiger vorangehe, «damit alle Dorffest-Beteiligten eine Vision, ein klares Ziel vor Augen haben». Klar ist für den OK-Präsidenten: «Ein Dorffest mit Maskenpflicht und Abstandsregeln wird es nicht geben.» Eine Kontrolle dieser Schutzmassnahmen sei bei einem Festbetrieb dieser Grösse illusorisch.

Verträge unter Vorbehalt abgeschlossen

Mit den 30 Bars, Beizen und Festständen zwischen Schulanlage und Scheunengasse soll sich das Dorf in eine Festmeile verwandeln. Die Schule wird das Musical «Dschungelbuch» aufzuführen, die Musikschule eine Matinee geben, Märlistunden und ein ökumenischer Gottesdienst sind geplant, verschiedene Acts wurden gebucht. «Das Rahmenprogramm steht», sagt Jost. Die Verträge mit den Künstlern wurden allerdings unter Vorbehalt abgeschlossen.

Plan B sieht vor, das Dorffest erst im Jahr 2022 stattfinden zu

lassen. «Wir brauchen ein alternatives Szenario, auch wenn es in einem Jahr schwer sein wird, einen Termin zu finden.» Die Konkurrenz wird gross und der Terminkalender voll sein, weil vieles verschoben wurde. Dennoch hofft Jost für den Fall der Fälle, dass alle Beteiligten dem Dorffest die Treue halten.

Dass während der Pandemie 40 Sponsoren ihre Zusage gegeben haben, wertet Jost als grossen Erfolg. Falls das Fest verschoben würde, hofft er, dass sich daran nichts ändern wird und verspricht im selben Atemzug: «Wir werden das Dorffest so oder so durchführen, egal ob 2021 oder 2022.»

Freilichtspiel mit Schutzkonzept denkbar

Das Freilichtspiel Schwertstreich, welches das Jubiläum der Alten Kirche Wohlenschwil und deren Stiftung würdigen soll, beginnt bereits eine Woche vor dem Dorffest (3. bis 12. September). Das OK unter der Leitung von Maja Pfister ist ebenfalls optimistisch, dass die Durchführung möglich sein wird. Jost kann sich vorstellen, dass das Freilichtspiel selbst bei einer Absage des Dorffests stattfinden wird. Denn bei den Aufführungen wären Schutzmassnahmen umsetzbar. «Aber im Idealfall», so der OK-Präsident, «finden sowohl das Dorffest als auch das Jubiläum unter normalen Bedingungen statt.»

PROMOBOX

Kunstaussstellung mit Susanne Vowinckel und Elke Delimar

Susanne Vowinckel lebt mit und für die Kunst. Ihre Arbeiten beziehen sich auf die Natur, die Tiere in ihr und auf ihren Bezug zu ihnen und sich selbst. Ihre detaillierten Zeichnungen und Ölgemälde erheitern. Sie malt mit Tusche, Farbstiften und Ölfarben und verwendet edle Metalle wie Gold. Elke Delimar macht Menschen zum Thema ihrer Bilder. Auch Tiere, vor allem Vögel, sind

Gegenstand ihrer Malerei. Sie arbeitet mit Acrylfarben und Tusche. Was in ihrem Umfeld passiert, verarbeitet sie in der Malerei – ein spannender Weg mit kleineren Etappenzielen, ohne je anzukommen.

«Wir freuen uns mehr denn je über euren Besuch!» Näheres unter www.galerieimgwoelb.ch.



Baden: Galerie im Gwölb, Römerstrasse 3a

Ausstellung vom 7. bis 28. März. Öffnungszeiten: So/Di 14–17 Uhr, Fr 17–20 Uhr

Bild: zvg

CO₂-Ausstoss in Baden wird gesenkt

Die Regionalwerke wollen den Anteil an erneuerbaren Energiequellen steigern.

Heizen und Kühlen, das soll in Baden bald klimafreundlicher werden. Der entsprechende Ausbau der Wärme- und der Aufbau der Kälteversorgung werden durch die Regionalwerke AG Baden (RWB) in den nächsten zehn Jahren vorangetrieben. Vorgesehen ist eine Wärme- und Kälteversorgung im Umfang von 40 bzw. 10 Gigawattstunden. Der erneuerbare Anteil soll in beiden Bereichen von Anfang an mindestens 80 Prozent betragen und kontinuierlich auf 100 Prozent steigen.

Im Vordergrund der ersten Phase steht der Ausbau der Energiezentrale Baden Nord. So wird das bestehende Fernwärmenetz von dort aus in die Innenstadt erweitert. Gleichzeitig wird ein neues Kältenetz gebaut. Ab 2025 soll ein Zusammenschluss von Kappelerhof, Vorstadt und Limmat zu einem grossen Wärme- und Kälte-Ring möglich sein. Bis 2030 soll der CO₂-Ausstoss im Bereich Wärme zudem um mindestens

20 000 Tonnen reduziert werden. Wie das Unternehmen in einer Mitteilung schreibt, laufen derzeit mehrere grössere Projekte. So wird in Dättwil an der Wärme- und Kälteversorgung für den Campus des neuen Kantonsspitals Baden gearbeitet. Bereits realisiert wurden die Fernwärmeleitung von der Kehrrechtverwertung Turgi nach Baden Nord oder die Heizzentrale des Wärmeverbands Kappelerhof. «Mit diesem Ausbau sind die Weichen für die Substitution von der fossilen zu einer erneuerbaren Wärme- und Kälteversorgung in Baden gestellt», lässt sich Michael Sarbach als RWB-Geschäftsführer zitieren.

Mittels 3D-Modellen wurde zuvor eine Bedarfsanalyse erstellt. Dadurch wurde auch die Machbarkeit und Realisierung von Grundwasser-Pumpsystemen geprüft. Gleichzeitig wurde eine Planungskarte auf der RWB-Website aufgeschaltet. Interessierte erhalten dort einen Einblick in die Vorhaben. (lga)

Nachrichten

Kulturhaus Royal ohne öffentliches Programm

Baden Das Kulturhaus Royal bleibt nach wie vor geschlossen. «Auch im März wird noch kein öffentliches Royal-Programm stattfinden», teilen die Betreiber mit. Stattdessen laufen die Residenz-Projekte weiter – zuletzt mit der Bieler Band Puts Marie. Ausserdem hat das Royal aktuell für drei Wochen eine Praktikantin der Kantonsschule Wettingen aufgenommen. (az)

Jugendarbeitprojekt «GartenjEden» ist fertig

Region In den vergangenen fünf Jahren wurden dank dem Projekt «GartenjEden» Hochbeete mit Gemüse und Obst bepflanzt und von jüngeren und älteren Paten gepflegt. Nun sei das Projekt zu Ende, und die Beete seien der lokalen Bevölkerung übergeben worden, schreibt die Jugendarbeit Baden. Zudem hätten «die generationenübergreifenden Begegnungen rund um die Beete den öffentlichen Raum in vielerlei Hinsicht bereichert», heisst es. Am Projekt beteiligt waren die Gemeinden Birmenstorf, Ehrendingen, Ennetbaden, Ober- und Untersiggenthal, Turgi, Würenlos, Wettingen und Baden mit diversen Quartieren. (az)